

TÄTIGKEITSBERICHT SUM 2014

DI Andreas Hacker, DIⁱⁿ Renate Zuckerstätter-Semela

Jänner 2015

Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014 gibt einen kompakten Überblick über Aktivitäten und Projekte im Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich insgesamt und in den beiden Betreuungsbereichen Nord und Süd.

SUM ist Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Stadtregion Wien-Niederösterreich und Schnittstelle in Ländergrenzen übergreifenden Fragestellungen. Diese Aufgaben werden von einem Manager und einer Managerin sowie von einer (Teilzeit-)Sekretärin im Büro in Baden wahrgenommen.

SUM kann zusätzlich auf Ressourcen von Fachabteilungen der beiden Länder, insbesondere der MA 18, RU2 und RU7 zugreifen. Über die Jahre hat sich eine gute Arbeitsteilung auch mit anderen Organisationen und regionalen Einrichtungen entwickelt.

Ein persönliches Resümee sowie einen Ausblick auf 2015 finden Sie am Ende des Berichts.

Für weitere Informationen zur Organisation Stadt-Umland-Management, diversen Veranstaltungen, Initiativen steht unsere Homepage www.stadt-umland.at zur Verfügung.

1. Gemeinsame Aktivitäten Stadt-Umland-Management Nord & Süd

➤ Initiierung und Begleitung von Projekten, Entwicklung zusätzlicher Instrumente für die Entwicklung im Ballungsraum Wien – Niederösterreich

SUM ist keine Projektorganisation im dem Sinne, dass MitarbeiterInnen für das Management von „Eigenprojekten“ angestellt und finanziert werden. Dadurch ist gewährleistet, dass SUM nicht in Konkurrenz zu Unternehmen am freien Markt oder anderen Organisationen mit ähnlichen Aufgaben steht. SUM wird auf der Projektebene vorwiegend initiierend und koordinierend tätig.

Zu den wichtigsten Anliegen des SUM gehört die Entwicklung geeigneter Instrumente und Werkzeuge der Raumentwicklung. Angesichts der komplexen Kompetenzverteilung zwischen Wien, Niederösterreich, Wiener Bezirken und nö. Gemeinden ist es sinnvoll, in das gemeinsame Wissen und Verstehen zu investieren. Kooperation auf Augenhöhe ist dann möglich, wenn es Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen und unterschiedliche Formen von Meinungsbildungsprozessen gibt.

Im Vorfeld der SUM Konferenz wurden im Rahmen des SUM bisherige Erfahrungen mit dem „Prinzip Landschaftskonto“ erhoben und mit Fachleuten diskutiert. Das Landschaftskonto findet sich nun auch im Wiener Stadtentwicklungsplan STEP 2025 sowie im Fachkonzept Grün- und Freiräume.

Im Rahmen des Projekts SReg – Smart City Stadt Umland Süd (Projektträger NÖ Energie- und Umweltagentur) wird erstmals in Niederösterreich versucht, für ausgewählte großflächige Stadtentwicklungsgebiete in Baden, Mödling und Wiener Neudorf, Fragen der Raum-, Bebauungs- und Mobilitätsplanung gemeinsam mit innovativen Energielösungen zu diskutieren und daraus konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten.

In die gleiche Richtung ging ein vielversprechendes Vorgespräch betreffend Standortentwicklung Ebreichsdorf rund um den bevorstehenden Ausbau der Pottendorfer Linie. Auch hier soll 2015 eine gemeinsame Meinungsbildung mit Gemeinde-, Regions- und LandesvertreterInnen gestartet werden.

Im Marchfeld laufen im Rahmen des SUM Gespräche in Richtung einer interkommunalen Zusammenarbeit bei der Betriebsgebietsentwicklung und ein Dialog der beiden Länder betreffend Standortpolitik im Norden der Stadtregion.

➤ **Informationsarbeit vor Ort – SUM Jour Fixes – SUM Steuerung – SUM Strategie**

Mit den BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, den Bezirksvorstehungen der Wiener Stadtrandbezirke und mit den relevanten Verwaltungsdienststellen und Institutionen in NÖ und Wien fanden laufend Gespräche zur wechselseitigen Information statt.

Im Jahr 2014 wurden drei Sitzungen der Steuerungsgruppe Stadt-Umland-Management abgehalten. Die Zusammensetzung der SUM-Steuerungsgruppe änderte sich im Jahr 2014 wie folgt:

- Georg PAPAI (Bezirksvorsteher Wien Floridsdorf) folgte Ing. H. LEHNER als Vertreter der Wiener Bezirke nach.
- DI Ernst TRINGL folgte DI N. STRÖBINGER als Vertreter des Amtes der NÖ Landesregierung in der PGO nach.
- Dr. Gabriele ZIMMERMANN folgte DI A. DORNER als Vertreter der Stadt Wien in der PGO nach.

➤ **Nationaler und internationaler Austausch**

Kooperationen in Stadtregionen genießen nach wie vor hohe Aufmerksamkeit seitens der Regionalpolitik, auch wenn die Umsetzung auf Grund der meist sehr komplexen Strukturen schwierig ist. Um sich mit Akteuren aus anderen vergleichbaren Stadtregionen in Europa und

in Österreich zu vernetzen, hat SUM an vielen relevanten Prozessen, Tagungen und Arbeitstreffen teilgenommen. Daraus gewonnene Informationen fließen in die strategische Arbeit des SUM ein:

Europäische Ebene und internationale Fachtagungen:

- Seminar on Institutional Cooperation im Rahmen des EU Projekts PUMAS (München *mit Vortrag und Moderation einer Arbeitsgruppe*)

Bundesebene bzw. österreichweite Zusammenhänge:

- 2. Österreichischer Stadtregionstag (Salzburg)
- ÖREK-Projektpartnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregionen“ (ÖROK) – das SUM ist Mitglied der Projektsteuerungsgruppe
- ÖREK-Partnerschaften „Regionale Handlungsebene stärken“ und „Plattform Raumordnung und Verkehr“ (ÖROK)
- Österreichisches Windkraftsymposium (AWES) zum Thema Landschaftskonto (Wien – *mit Vortrag*)

Länderebene bzw. stadregionale Zusammenhänge:

- Exkursion mit einer Delegation von GemeindevertreterInnen nach Salzburg im Rahmen des Projekts SReg/Smart City Stadt Umland Süd
- Besuch einer schwedischen Delegation zum Thema stadregionale Kooperationen mit Schwerpunkt Flughafenregion (Flughafen Wien Schwechat – *mit Vortrag*)
- NÖ Kleinregionentag und NÖ Umweltgemeindetag
- Symposium „Wien wächst“ (Arbeiterkammer Wien)
- Smart City Wien Stakeholderforum
- Klimaschutztagung der Stadt Wien (Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination)

Darüber hinaus lieferte SUM fallweise Inputs für Lehrveranstaltungen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur in Wien bzw. bei der Unterstützung diverser Projekt- und Diplomarbeiten. Im Rahmen von Bürgerveranstaltungen wurde z. B. in Wien Kalksburg, Laxenburg und Langenzersdorf über aktuelle SUM Initiativen bzw. Herausforderungen referiert bzw. diskutiert.

➤ **Enge Kooperation mit Planungsstellen und Organisationen vor Ort, Organisation von und Mitarbeit in Abstimmungsplattformen und regionalen Netzwerken**

Projekte und Anliegen in der Stadtregion werden in einem regionalen Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Abteilungen abgestimmt und betreut. Dazu gehören

- beim Amt der NÖ. Landesregierung die Abteilungen RU2, RU5, RU7, ST3, WA2, WA3 sowie die Bezirkshauptmannschaften im Betreuungsgebiet
- beim Magistrat der Stadt Wien die Magistratsabteilungen 18, 21, 22, 28, 45, 46, 49, 53 und die Magistratsdirektion (Baudirektion, Gruppe Planung, Klimaschutzkoordination)

- der Verkehrsverbund Ostregion (VOR)
- die Planungsgemeinschaft Ost (PGO)
- Regionalmanagement Niederösterreich, Regionale Entwicklungsverbände, Regional- und LEADER Managements im Industrie-und Weinviertel, NÖ Mitte, Römerland Carnuntum, Marchfeld, Region 10 vor Wien, MAREV, Mobilitätsmanagement Weinviertel
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich eNu
- Biosphärenpark Wienerwald Management
- NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Ecoplus Wirtschaftsagentur NÖ, Wirtschaftsagentur Wien, Wirtschaftskammern Wien und NÖ, Arbeiterkammer Wien
- Landwirtschaftskammer NÖ
- Dialogforum Flughafen Wien Schwechat / Flughafen Nachbarschaftsbeirat
- Flughafen Wien AG – Umlandkoordination
- GVA Mödling
- NÖ Werbung
- ARGE Dampfross & Drahtesel
-

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

Die SUM-Homepage wird laufend eigenständig aktualisiert. Presseinformationen zu diversen SUM-Aktivitäten sowie laufende Kontakte zu relevanten regionalen Printmedien gehören ebenso zum Alltagsgeschäft des SUM.

Im Frühjahr 2014 wurde ein neuer Imagefolder fertig gestellt, der einen Überblick über die Institution SUM und über die SUM-Aktivitäten gibt. Wie in den Jahren zuvor wurde ein Tätigkeitsbericht für die zuständigen Landesstellen erstellt, der auch an Gemeinden, Organisationen/Institutionen und Fachabteilungen der Länder versendet wurde.

➤ **Weiterbildung**

R. Zuckerstätter-Semela nahm an einer Intensivausbildung in neurosystemischer Kommunikation (Brainsource OG – Institut für systemische Kompetenzentwicklung) teil.

➤ **Stadt-Umland-Konferenz 2014**

Ein Fixpunkt im SUM ist die jährliche Stadt-Umland-Konferenz, die am 3. Dezember 2014 zum mittlerweile neunten Mal stattfand. Veranstaltungsort war diesmal wieder das Palais Niederösterreich. Die SUM-Konferenzen zielen darauf ab, zu aktuellen Themen der Stadtregionentwicklung einen breiten fachlichen Austausch zu ermöglichen. Diskussion unter den Besuchern, Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Weiterentwickeln von Instrumenten stehen daher im Mittelpunkt.

Thematischer Schwerpunkt der SUM-Konferenz 2014 waren Grün- und Freiräume in der Stadtregion: Die Stadtregion Wien-Niederösterreich ist zu Recht stolz auf ihre besondere Lebensqualität, die sie unter anderem auch der sehr guten Ausstattung mit Grünräumen verdankt. Dies ist nicht zuletzt das Ergebnis vorausschauender Planungsentscheidungen – vom Wald- und Wiesengürtel in Wien bzw. entsprechenden Festlegungen in den Regionalen Raumordnungsprogrammen Wien Umland Nord und Süd, über die Donauinsel bis zum Nationalpark Donau-Auen, dem Biosphärenpark Wienerwald oder den zahlreichen Naturparks in der Region.

Das starke Bevölkerungswachstum und die große wirtschaftliche Dynamik bringen die Freiräume der Stadtregion unter Druck. Wie können die Anforderungen zum Beispiel von Landwirtschaft, Naherholung, Jagd etc. mit dem Flächenbedarf für Siedlungsentwicklung und Infrastrukturausbau abgestimmt werden? Welche Herausforderungen entstehen durch die Klimaveränderungen? Schon allein die aktuellen Hochwasserschutzprojekte in der Region haben einen großen Flächenbedarf. Angesichts der laut Prognosen stark zunehmenden Anzahl von Hitzetagen wird „Kühlung“ (z. B. durch entsprechende Grünanlagen) zukünftig ein wichtiges Kriterium in der Planung.

Die SUM-Konferenz wurde dazu genutzt, Möglichkeiten und Notwendigkeiten der gemeinsamen, aufeinander abgestimmten stadtreionalen Grünraumentwicklung auszuloten und den vielfältigen Interessengruppen eine Plattform für den Dialog zu bieten.

➤ **Stadt-Umland-Forum 2014**

Im März 2014 fand ein gemeinsames SUM-Forum zum Thema Regionalverkehr im *bahnorama* am Wiener Hauptbahnhof statt.

VerkehrsplanerInnen der beiden Länder Wien und Niederösterreich, Vertreter des Verkehrsministeriums und der österr. Bundesbahnen, des Verkehrsverbundes Ostregion und der Wiener Linien informierten über aktuelle Projekte und Maßnahmen für die Verkehrsinfrastruktur in der Stadtregion Wien. Gerade im öffentlichen Verkehr werden mit dem neuen Hauptbahnhof Wien, der U1 Verlängerung nach Oberlaa und der U4- und U6-Sanierung wichtige, regional wirksame Investitionsmaßnahmen umgesetzt. Die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland haben sich darauf verständigt, in ihren Landesverkehrskonzepten einen gemeinsamen „stadtreionalen“ Fachbeitrag aufzunehmen. Seitens des Verkehrsverbundes Ostregion wird die Ausschreibung der Regionalbusse im Raum Pressburger Bahn – Ostbahn – Pottendorfer Linie vorbereitet. Abgestimmte Initiativen zur Erhöhung des Radverkehrsanteils (Radlangstrecken in Wien, Radlgrundnetz in Niederösterreich) runden diese Bemühungen ab.

Das Stadt-Umland-Forum wurde im Rahmen des EU-Projekts PUMAS durchgeführt (siehe dazu auch Punkt 3. Bericht SUM Süd).

➤ **Wiener Stadtentwicklungsplan STEP 2025**

Im Juni 2014 wurden sowohl die „Smart City Wien Rahmenstrategie“, als auch der Wiener Stadtentwicklungsplan STEP 2025 vom Wiener Gemeinderat beschlossen.¹

In Ergänzung zum Wiener Stadtentwicklungsplan 2025 wurden in der Folge das Freiraumkonzept Wien und das Mobilitätskonzept Wien zur Beschlussreife weiter entwickelt.

Der Fokus „Stadtregion“ hatte bei diesen Aktivitäten einen hohen Stellenwert. Das SUM war daher in der Erstellung bei vielen Gesprächsrunden aktiv dabei und wird in die Umsetzung der stadtrationalen Agenden eingebunden sein.

➤ **Umsetzung Landschaftskontomodell**

Im Rahmen des SUM wurde das Prinzip eines Landschaftskontos ausgearbeitet: Grob vereinfacht ausgedrückt, sollen ökologische Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen an regionalplanerisch sinnvollen Standorten umgesetzt werden. Dadurch kann die Wirksamkeit einer regionalen Grünraumplanung wesentlich erhöht werden. Die ursprüngliche Idee, mit Unterstützung von Ländern und Gemeinden eine Datenbank mit geeigneten Flächen zu entwickeln, stieß nicht auf die erhoffte positive Resonanz. Es wurden sehr wenige Flächen gemeldet. Jedoch ist es gelungen, im Rahmen der Projektentwicklung zum „Alpen Karpaten Korridor“² eine Kooperation zu vermitteln. Die im Zuge der Verbreiterung der A 4 Ost Autobahn im Raum Schwechat / Fischamend notwendigen Ersatzmaßnahmen sollen ebenso wie Ersatzmaßnahmen des Flughafens Wien Schwechat im Bereich des „Alpen Karpaten Korridors“ erfolgen. Das Prinzip Landschaftskonto findet sich auch im Wiener STEP 2025 wieder, auch im Rahmen des Biosphärenpark Wienerwald Managements beschäftigte man sich intensiv mit dem Thema.

Im Rahmen einer „Ferialpraxis“ im SUM wurden exemplarisch für den Gerichtsbezirk Schwechat sowie die Wiener Bezirke Favoriten und Simmering bereits umgesetzte Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen erhoben. Damit sollte ausprobiert werden, welcher Aufwand für einen Maßnahmenüberblick erforderlich ist (unterschiedliche Behördenverfahren, Zuständigkeiten...) und welche zusätzlichen Fragen sich ergeben (z. B. wer ist Eigentümer der Daten,

¹ <https://smartcity.wien.at/site/initiative/rahmenstrategie/>

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/>

² <http://www.alpenkarpatenkorridor.at/>

wer hat darauf Zugriff). Eine derartige Gesamtschau könnte eine gute Planungsgrundlage für die regionale Grünraumplanung sein.

➤ **Verkehrsplattform Wien, Niederösterreich, Burgenland (PGO)**

Im Rahmen der Verkehrsplattform werden Verkehrsmaßnahmen in der Ostregion koordiniert. Neben den LeiterInnen der Verkehrs- und Planungsabteilungen der Bundesländer besteht dieses Gremium aus VertreterInnen der Planungsgemeinschaft Ost, des Verkehrsverbundes Ostregion und des Stadt-Umland-Managements. Im Jahr 2014 fanden vier Sitzungen statt. Im Mittelpunkt stand die Abstimmung der Mobilitäts- und Verkehrskonzepte der Länder Burgenland, Niederösterreich und Wien. Alle drei Fachplanungen werden ein gemeinsam abgestimmtes regionales Kapitel enthalten.

Die Verkehrsplattform hat sich als Informationsdrehscheibe bewährt, so wurde im Jahr 2014 eine Aktualisierung der Kordonenerhebung für die Teilgebiete Wien West und Wien Nord initiiert. In beiden Teilgebieten hat es seit der letzten Erhebung (2008 bis 2010) mit der Neuen Westbahn, der A 5 Nord Autobahn sowie generell der Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung in Wien gravierende Veränderungen gegeben.

Untersucht wurden auch Verlagerungspotenziale zu Gunsten des Öffentlichen Verkehrs (Park & Ride Potenziale) an den Achsen St. Pölten, Stockerau und Mödling. Die Ergebnisse der diversen Untersuchungen sind auf der Homepage unter www.planungsgemeinschaft-ost.at nachzulesen.

Neben den angeführten Untersuchungen werden auch diverse Aktivitäten in dieser Plattform abgestimmt, z. B. Radlangstrecken Wien – Niederösterreich, PUMAS – Mobilitätskonzept Flughafenregion oder grenzüberschreitende Aktivitäten etwa im Rahmen von Centrope.

➤ **Regionale Koordination Radaktivitäten**

SUM koordinierte im Jahr 2014 zwei Abstimmungstreffen zum Thema Radverkehr mit den VertreterInnen der zuständigen Abteilungen und Organisationen von Wien und Niederösterreich.

Seitens der Stadt Wien (MA 18) wurde im Jahr 2012 ein Konzept für Radverkehrskorridore besonderer Qualität (Rad-Langstreckenverbindungen) erarbeitet. Das Land Niederösterreich hat sich mit einem Folgeauftrag angeschlossen, sodass gemeinsame Qualitätsziele für die Optimierung von Reisezeit, Qualität und Komfort vorliegen. Konkret geht es darum, Radverkehrsverbindungen zu entwickeln, die durch entsprechende gestalterische und verkehrsorganisatorische Maßnahmen als hochrangige Achsen den Alltagsradfahrern und Pendlerinnen einen entsprechenden Fahrkomfort bieten, sodass auch im Alltagsradverkehr größere Distanzen mit dem Rad bewältigt werden können.

Unter Federführung der Stadt Wien (MA 18) wurden folgende Korridore im Detail bearbeitet:

- Korridor West I – Purkersdorf
- Korridor Süd – Leopoldsdorf
- Korridor Nord I – Gerasdorf

Ein intensiver Abstimmungsprozess mit den Umlandgemeinden war Teil der Bearbeitung. Mittlerweile liegen konkrete Umsetzungsvorschläge vor.

Seitens des Landes Niederösterreich (Abteilung RU7 Gesamtverkehrsangelegenheiten) wurde begonnen, in ausgewählten Regionen Radgrundnetze zu entwickeln. Sie sollen die Grundlage für die spätere Förderung von Schlüsselprojekten im Alltagsradwegenetz liefern. Nach den Pilotregionen Purkersdorf/Wiental und Wiener Neustadt wurden im Jahr 2014 mit den Regionen Wien Süd/Flughafenregion (Projektsteuerung SUM, abgestimmt mit dem Projekt PUMAS) und Marchfeld die nächsten Projekte gestartet.

Im Rahmen des SUM wurde die Einbeziehung des NÖ Leihradsystems Nextbike in die künftige *Mobilitätskarte Wien*, einer kombinierten Zugangskarte für Öffentlichen Verkehr, Carsharing und Radverleih, initiiert.

Ende 2014 wurde vereinbart, im Rahmen des SUM eine überarbeitete Neuauflage eines im Jahr 2011 auf den Markt gebrachten StadtLand-Radkarten-Sets, das die ganze Stadtregion abdeckt, zu initiieren. Das Kartenwerk ist das Produkt eines PPP-Projekts mit einem Verlag mit Unterstützung durch RU7, MA 18, Mobilitätsagentur Wien und NÖ Werbung.

Abstimmungsgespräche zu regionalen Radwegverbindungen (Lückenschlüsse) gab es z. B. für den Bereich Wien Penzing – Mauerbach und Achse Gänserndorf – Wien.

➤ **Vorgehen zur Abstimmung regional relevanter Projekte – VIA SUM**

Im Rahmen des SUM haben sich die Länder Wien und Niederösterreich und die nö. Gemeinden schon im Jahr 2008 darauf verständigt, einander frühzeitig bei regional relevanten Projekten zu informieren und sich gegenseitig abzustimmen. Im Rückblick kann festgestellt werden, dass sich (wahrscheinlich auch infolge der Wirtschaftskrise) die allgemeine Dynamik bei der Entwicklung von Projekten etwas verlangsamt hat bzw. dass relevante Projekte schon davor in die behördlichen Verfahren gegangen sind. Neben „Dauerbrennern“ wie dem Projekt Waldmühle und der Seestadt Aspern gab es zu vielen Projekten erste Informationsveranstaltungen. Bei einigen hat sich herausgestellt, dass es aktuell keine nennenswerten zusätzlichen Abstimmungsbedarfe gibt. Bei einigen anderen konnte rasch eine Abstimmung herbeigeführt werden. Einige Projektabstimmungsrunden bzw. Entwicklungen sind im „Standby Betrieb“ und können jederzeit aktiviert werden (Krankenhaus Nord ...).

Konkrete Informations- und Abstimmungsgespräche gab es im SUM Süd zu den Projekten U1 Verlängerung Süd und Betriebsgebiet Wiener Neudorf Nord. Bei einigen Projektvorhaben wird das SUM Nord bei Bedarf im Sinne von VIA SUM tätig (Norbert-Scheid-Wald, Gerasdorf Süd Deponienachnutzung, Zielgebiet Brünner Straße, Forum Donaustadt, Nachnutzung Herzer Teich).

➤ **ÖREK Partnerschaften und Österreichischer Stadtregionstag**

Das SUM bringt laufend sein Know-How in die ÖREK Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregionen“ ein. Die Partnerschaft beruht auf dem Österreichischen Raumentwicklungskonzept ÖREK 2011. Unter Federführung des Österreichischen Städtebundes arbeiten Akteurinnen und Akteure der Stadtregionsentwicklung an der Entwicklung einer österreichischen Stadtregionspolitik. Im Auftrag der Partnerschaft wird dazu eine *Agenda Stadtregionen in Österreich* formuliert, die im Herbst 2015 vorliegen soll. Der von der Partnerschaft ins Leben gerufene, jährlich stattfindende „Österreichische Stadtregionstag“ will zu einer breiten Diskussion über Stadtregionspolitik einladen.

Im Oktober 2014 wurde in der Stadt Salzburg der „2 Österreichische Stadtregionstag“ abgehalten. Praxisbeispiele u. a. aus Salzburg, dem Umland von Linz und aus der Agglomerationspolitik der Schweiz zeigten unterschiedliche Zugänge zur stadtreionalen Zusammenarbeit auf. Vorgestellt und diskutiert wurden auch Zwischenergebnisse der Arbeit an der „Agenda Stadtregionen in Österreich“ (bearbeitet von mecca und TU Wien). Die Informationen zur Veranstaltung sind auf der Homepage der Österreichischen Raumordnungskonferenz ÖROK³ abrufbar.

Beim „3. Österreichischen Stadtregionstag“, der im Herbst 2015 gemeinsam mit der Stadt-Umland-Konferenz in Wien stattfinden wird, soll die *„Agenda Stadtregionen in Österreich“* vorgestellt und der Politik übergeben werden. Das SUM ist dabei Mitorganisator.

Auch in den ÖREK-Partnerschaften „Regionale Handlungsebene stärken“, „Raumordnung und Verkehr“ und „Vielfalt und Integration“ brachte das SUM Stadtregionserfahrung ein.

➤ **Neustrukturierung NÖ Regionalentwicklung**

In Niederösterreich waren und sind zahlreiche Initiativen aktiv, um regionale Projekte und damit die Regionalentwicklung voranzutreiben. Mit der Zeit führten die entstandenen

³ <http://www.oerok.gv.at/raum-region/oesterreichisches-raumentwicklungskonzept/oerek-2011/umsetzung-oerek-partnerschaften/kooperationsplattform-stadtregion/2-stadtregionstag-9-10-oktober-2014-in-salzburg.html>

Organisationsstrukturen jedoch zu Unübersichtlichkeiten und auch Kritik. Deshalb wurde ein Konzept zur Vereinfachung der regionalen Strukturen erarbeitet. Im Mittelpunkt stand die Weiterentwicklung der Initiativen Kleinregionen, Regionalmanagement, Dorf- und Stadterneuerung, grenzüberschreitende Aktivitäten, Mobilitätszentralen und verschiedenster Einzelprojekte.

Ab Jahresende 2013 wurde nach einer Analysephase an der Zusammenführung der unterschiedlichen Organisationen gearbeitet. Zusätzlich sollten die von den Gemeinden getragenen Hauptregionsverbände im Waldviertel, Weinviertel, Industrieviertel, NÖ Mitte und NÖ West-Mostviertel zu wichtigen Plattformen der regionalen Zusammenarbeit ausgebaut und aufgewertet werden.

Im September 2014 wurde das Führungsteam der neuen NÖ Regional GmbH bestellt. Der Vollbetrieb mit knapp 100 Beschäftigten wurde im Jänner 2015 gestartet.

SUM ist von diesen Änderungen direkt nicht betroffen, es gab aber im Vorfeld auf „Eigeninitiative“ aktive Bemühungen, diese Neuorganisation auch im Sinne der Stadtregion bestmöglich zu nutzen. So wurde vereinbart, dass zukünftig politische Vertreter aus dem Stadtumland in den Vorständen der Regionsverbände ein Sitz haben werden, um so die spezifischen Interessen des Ballungsraumes auch in der nö. Hauptregionsentwicklung bestmöglich zu vertreten.

Inhaltlich wurde mit der Überarbeitung der NÖ Hauptregionsstrategien 2014plus ein wichtiger Schritt zur Positionierung der neuen Organisation gesetzt.

2. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM Nord

➤ Interkommunale Betriebsansiedlung Standortraum S 8/S 1

Im Jänner 2014 wurde seitens der Abteilung RU2 Raumordnung und Regionalpolitik eine Initiative angeregt, die künftige Betriebsgebietsentwicklung im Standortraum „westliches Marchfeld“ interkommunal anzugehen. Mittelfristig (d. h. nach Fertigstellung der geplanten Verkehrsprojekte S 8 Marchfeld Schnellstraße, S 1 Ost und Ausbau Marchegger Ast) wird sich das Standortpotenzial dieses Teilraums deutlich erhöhen. Das SUM-Nord steuert diesen Aushandlungsprozess von elf Gemeinden mit inhaltlicher Unterstützung durch die Ecoplus und die RU2. In mehreren Arbeitssitzungen mit den Bürgermeister*innen wurden zunächst Potenziale diskutiert und mögliche maßgeschneiderte Modelle der Kooperation ausgelotet. Bis zu einer nächsten Sitzung nach den nö. Gemeinderatswahlen werden weitere Datengrundlagen aufbereitet. Ziel ist eine Kooperationsvereinbarung, die mit Baubeginn der Schnellstraßenprojekte wirksam werden sollte.

➤ **Betriebsflächenpotenziale Nordost**

Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien (Abteilung Stadtplanung und Verkehrspolitik) wurde eine Analyse der Betriebsflächenpotenziale im gesamten Nordraum der Stadtregion Wien (Floridsdorf, Donaustadt und 20 nö. Gemeinden im nördlichen Umland) erarbeitet. Die Analyse legt einen stadtreionalen Zugang zum Thema Flächensicherung nahe, betont aber auch die Wichtigkeit einer Flächenvorsorge für Betriebsgebiete innerhalb Wiens. Sie wurde den Planungsabteilungen und Wirtschaftsagenturen der beiden Länder vorgestellt und schließlich in gemeinsamen Gesprächsrunden diskutiert. Die Organisation dieses Dialoges wird im Jahr 2015 beim SUM-Nord liegen.

➤ **SUM-Exkursion „Potenzialgebiet Nordost“**

Das SUM-Nord bereiste Anfang April mit mehr als 40 Akteurinnen und Akteuren der Stadtregion das westliche Marchfeld. Dieser Raum im Nordosten Wiens wird mittelfristig einen erheblichen Teil des Wachstums der Stadtregion abdecken müssen. Er zeigt exemplarisch die siedlungs-, standort- und infrastrukturpolitischen Herausforderungen, die angesichts der zu erwartenden Verdichtung auf die Stadt Wien, auf die nö. Gemeinden im Umland und auf das Land Niederösterreich zukommen.

Im Fokus lagen die Siedlungsentwicklung im wachsenden Ballungsraum, die Betriebsstandortpotenziale und der stadtreionale Standortwettbewerb, regional bedeutsame Grünräume und (Verkehrs-)Infrastrukturvorhaben mit ihren potenziellen räumlichen Wirkungen.

Die Route führte von Wien nach Gänserndorf und über Strasshof an der Nordbahn, Markgrafneusiedl, Parbasdorf, Deutsch Wagram, Aderklaa, Wien Donaustadt, Raasdorf, Groß-Enzersdorf in die Seestadt Aspern und zum WU Campus. Highlights waren u. a. die Führungen durch die Bürgermeister der bereisten Gemeinden, der Besuch des ORG Deutsch Wagram, des ehem. Bahnhofs Breitenlee, der Fa. EOM Marchfeldgemüse GmbH in Raasdorf und der Seestadt Aspern. Die Exkursion hat verdeutlicht, wie sehr die Entwicklungen in der Stadtregion miteinander über Gemeindegrenzen hinweg verflochten sind und welcher Dynamik der Raum Marchfeld, zu dem auch die Donaustadt zählt, unterliegt.

Das Format „SUM Exkursion“ hat sich dabei als Methode der Veranschaulichung der Stadtregion und des Wissensaustausches der AkteurInnen der Stadtregionentwicklung bewährt.

➤ **VIA SUM: Vorhaben Norbert-Scheid-Wald**

Das SUM-Nord ist in eine Plattform eingebunden, die sich mit der Umsetzung des Grünraum-Entwicklungsvorhabens „Norbert-Scheid-Wald“ (ursprünglicher Arbeitstitel: Wienerwald Nordost) befasst. Auf Beschluss des Wiener Gemeinderates (basierend auf einer Initiative des im Sommer 2014 unerwartet verstorbenen Bezirksvorstehers der Donaustadt, Norbert Scheid) soll im Raum Breitenlee und Neu-Essling im 22. Wiener Gemeindebezirk ein auch

regional bedeutsamer Grünraum gesichert bzw. geschaffen werden. Der Grünraum soll als Freizeit- und Erholungsraum, als Natur- und Lebensraum für Wildtiere und zur langfristigen Absicherung einer stadtdäquaten Landwirtschaft dienen. Das SUM ist in die Arbeitsgruppe zur Erstellung des Masterplans mit eingebunden. Informationen zum Vorhaben finden Sie unter:

<https://www.wien.gv.at/umwelt/wald/erholung/wienerwald/norbert-scheed-wald.html>

➤ **Mitarbeit in weiteren Gremien und Projektgruppen**

Mit Beginn der neuen EU-Förderperiode starteten in der Leader Region Marchfeld und im MAREV neue Initiativen. Das SUM brachte bzw. bringt bei der Zukunftskonferenz Marchfeld, bei Strategieworkshops zum Thema demografische Entwicklung und beim ÖV-Konzept Marchfeld Know-How und landesgrenzenübergreifende Themen ein.

Zielgebiet Brünner Straße: Die auf dem Leitbild für das Zielgebiet aufbauenden Aktivitäten fokussieren zwar in erster Linie auf den Floridsdorfer Zentralraum und weniger auf Stadtrandbereiche. Das SUM ist als regionaler Netzwerkknoten dennoch in den Zielgebietsprozess eingebunden und bringt regionale Fragestellungen – insbesondere im Zusammenhang mit dem Krankenhaus Nord ein.

Monitoring Nordraum Wien: In diesem Forschungsprojekt von „raumplanung.at“ werden die Wirkungen der Errichtung der S1 West und der A 5 Nord-Autobahn im Raum analysiert. Im Dezember wurden dazu Zwischenergebnisse präsentiert.

3. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM Süd

➤ **Regionale Leitplanung Bezirk Mödling**

Unter der Federführung der Abteilung RU7 – Gesamtverkehrsangelegenheiten beim Amt der NÖ Landesregierung wurde ein Prozess gestartet, um die künftige Siedlungsentwicklung im Bezirk Mödling mit den vorhandenen, begrenzten Straßenverkehrskapazitäten abzustimmen.

Aus diesem sehr engagierten Diskussionsprozess heraus haben sich Land Niederösterreich und alle Gemeinden des Bezirks darauf geeinigt, nach dem Vorbild des Pilotprojektes „Leitplanung Nordraum Wien“ eine gemeinsame Raumordnungsstrategie zu erarbeiten.

Die Prozesssteuerung lag und liegt weiterhin beim SUM. Dazu gehörten im Arbeitsjahr 2014 etwa die Koordination und Moderation des Ausschreibungsverfahrens mit Hearing und Beauftragung. Gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro stadmland, VertreterInnen der Abteilung RU2 und der Gemeinden wurden die einzelnen Bearbeitungsschritte verfeinert. Rückblickend auf die Bearbeitungsphase im zweiten Halbjahr 2014 kann gesagt werden, dass es gelungen ist, vor allem in den drei Großveranstaltungen (Auftakt, Regionsexpedition und

Perspektivenwerkstatt) eine richtige Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Bei der ersten Sitzung des Beschlussorgans im Dezember wurden auch die Grundprinzipien der räumlichen Entwicklung beschlossen.⁴

➤ **Verkehr Liesing / Rodaun, Kaltenleutgebner Tal, Breitenfurt / Laab im Walde, Abstimmung Wohnbauprojekt Waldmühle**

Die Verkehrsentwicklung in diesem Raum war, angeheizt durch das Wohnbauprojekt Waldmühle Rodaun, sozusagen der “Hot Spot” der letzten Jahre. Neben den Informations- und Abstimmungsgesprächen rund um das Wohnbauprojekt gab es zahlreiche weitere Gesprächsrunden rund um Umbau und Leistungsfähigkeiten des Straßennetzes im Bereich Breitenfurter Straße – Willergasse – Ketzergasse – Hochstraße – Kaltenleutgebner Straße. Dabei ist es gelungen, Ertüchtigungsmaßnahmen zu vereinbaren, die auch bei den Umlandgemeinden auf Akzeptanz stoßen.

Seitens des SUM wurden die diversen Arbeitsschritte bis 2013 in einem Kurzbericht zusammengefasst und an die Prozessbeteiligten (Bezirk, Gemeinden, Land NÖ, Land Wien, Bürgerinitiativen, eingebundene Fachexperten) versendet bzw. auch auf der SUM-Homepage veröffentlicht⁵. Aufbauend auf den Arbeitsergebnissen wurden auch Gespräche mit der ÖBB Infrastruktur betreffend Erhaltung des Verkehrsbandes der Kaltenleutgebner Bahn geführt.

Für die Breitenfurter Straße wurden die vereinbarten Kreuzungsumbauten umgesetzt, allerdings kommt es weiterhin zu Verzögerungen im Frühverkehr. Analog zur Kaltenleutgebner Straße ist der hohe PKW-Anteil beim Schulverkehr (Sta. Christiana/Kollegium Kalksburg) der wesentliche Grund für die Staus. Für 2014 wurden daher zwischen Schulleitung und Bezirksvorstehung Liesing Maßnahmen im Mobilitätsmanagement vereinbart, welche ab Herbst in einem gemeinsamen Beteiligungsverfahren Mobilität um das Kollegium Kalksburg (im Auftrag der BV Liesing) erarbeitet wurden.

Im Abschnitt Breitenfurt – Willergasse wurden weiters neue Beschleunigungsmaßnahmen bei Regionalbussen untersucht. Auf Grund der baulichen und naturräumlichen Situation ist es sehr schwierig, in den kritischen Abschnitten tatsächlich „großmaßstäbliche Verbesserungen“ wie z. B. eine eigene Busspur umzusetzen. Es wurde aber vereinbart, in einem Pilotversuch in einem definierten Abschnitt eine Bevorrangung der Regionalbusse stadteinwärts durch Sperre der Richtungsfahrbahn stadtauswärts zu testen. Auf Grund von urlaubsbedingten

⁴ <http://www.stadt-umland.at/index.php?id=133>

⁵ http://www.stadt-umland.at/fileadmin/sum_admin/Sued/Kurzinfo_Verkehr_Kaltenleutgebner_Tal_150713.pdf

Verzögerungen im Beauftragungsverfahren und infolge der Vorverlegung der nö. Gemeinderatswahl wurde dieses Pilotprojekt auf das Frühjahr 2015 verschoben.

Grob zusammengefasst können für das Jahr 2014 folgende Punkte auf der Agenda abgehakt werden:

Kaltenleutgebner Bahn: Die Gemeinde Perchtoldsdorf hat federführend (auch für Kaltenleutgeben) das „Verkehrsband“ gepachtet, ein Kauf wird angestrebt. Weiters wurde in Abstimmung mit dem Verein „Pro Kaltenleutgebner Bahn“ ein Verkehrsplaner beauftragt, durch fachliche Unterstützung im entsprechenden Behördenverfahren die Bahnlinie als Anschlussbahn zu erhalten. Das bedeutet, dass weiterhin am Bahnhof Liesing eine Gleisverbindung zur Südbahn bestehen soll, welche von Nostalgie- und evtl. Güterzügen verwendet werden kann.

Ampelschaltungen Breitenfurter Straße – Willergasse: In einem im Rahmen des SUM koordinierten Gespräch haben sich die Sachverständigen aus Wien und Niederösterreich auf Verbesserungsmaßnahmen verständigt, die in der Folge umgesetzt wurden und auch von den Betroffenen positiv beurteilt werden.

Mobilitätsmanagement: Sowohl für das Projekt Waldmühle als auch den Schulstandort Kalksburg gibt es positiv verlaufende Gespräche betreffend Errichtung von Radverleihstationen (Nextbike). Die Schulbeginnzeiten von Kalksburg bzw. Sta. Christiana wurden zeitlich gestaffelt und damit besser mit dem (Öffentlichen) Verkehr abgestimmt.

Verknüpfung Regionalbusse – Straßenbahnlinie 60: Ein entsprechendes generelles Projekt wurde von der MA 28 ausgearbeitet und mit den entsprechenden Dienststellen in Wien sowie der Region abgestimmt. Es wurde vereinbart, allfällige Detailplanungen nach Vorliegen der Auswirkungen der für das Jahr 2015 geplanten Straßenumbaumaßnahmen (in Verbindung mit der Fertigstellung des Wohnbauprojekts Waldmühle) zu beauftragen.

➤ **U1 Verlängerung Süd/Oberlaa**

Im Rahmen des SUM wurden mehrere Arbeitstreffen organisiert, um auf unterschiedlichen Ebenen (Wien: MA18, MA28, Wiener Linien, VOR, NÖ: RU7, BV Wien Favoriten, Gemeinde Leopoldsdorf ...) Kriterien zur optimalen regionalen Anbindung festzulegen. Dem entsprechend gab es Gespräche betreffend Regionalbus- und Radweganbindung (v. a. Radlangstrecke). Weiters wurde gemeinsam überlegt, welche Qualitäten eine multimodale Verkehrsdrehscheibe haben sollte: P&R, Bike & Ride (unter Berücksichtigung der sicheren Aufbewahrung von E-Bikes), kurze Umsteigewege, Fahrradverleih, Servicestationen etc.

➤ **Verkehrskonzept Flughafenregion, EU Projekt PUMAS**

VertreterInnen von VOR, MA 18, Flughafen Wien, Flughafen Nachbarschaftsbeirat sowie der LEADER Region Römerland Carnuntum haben sich darauf verständigt, im Rahmen des (von der Stadt Wien eingereichten und bewilligten) EU-Projekts PUMAS ein gemeinsames Mobilitätskonzept zu erarbeiten. Im Jahr 2013 wurden in drei moderierten Workshops Zielsetzungen zur regionalen Mobilität sowie regionale Anforderungen an die Neuausschreibung der Busverkehre an der Ostbahn bzw. S7 erarbeitet.

Im Jahr 2014 gab es u. a. Sondierungsgespräche zum Thema Fernbahnanbindungen Flughafen Wien (ab Fahrplanwechsel 2014 wird der Flughafen von internationalen Fernzügen über den neuen Wiener Hauptbahnhof angefahren): Konkret ging es um Verdichtungsmöglichkeiten für die Flughafen Schnellbahn, die Anbindung der Regionalbusse sowie eine Verbesserung des ÖV-Leitsystems im Wirkungsbereich des Flughafens.

Weiters wurden die Planungen zum NÖ Radgrundnetz mit den Wiener Radwegplanungen abgestimmt (Raum Vösendorf – Schwechat), die Ausstattung der Bike & Ride Standorte in der Planungsregion überprüft, eine Studie „Regionaler Micro ÖV“ vorbereitet und beim Klimafonds zur Förderung eingereicht (Projektträger Römerland Carnuntum) sowie „exemplarisch“ ein örtliches Micro ÖV-System in Enzersdorf umgesetzt.

Hervorzuheben ist die Organisationsstruktur in diesem länderübergreifenden Projekt. Das Prozessmanagement erfolgt durch die Stadt Wien (MA 18, TINA Vienna). Verkehrsverbund Ostregion, Umlandkoordination des Flughafen Wien Schwechat, Römerland Carnuntum, Energiepark Bruck sind ebenso eingebunden wie das Land NÖ (RU7), 13 Gemeinden und der Bezirk Simmering. Die Koordination erfolgt im Rahmen des Stadt-Umland-Managements.

Diese komplexe, aber sehr gut und effizient arbeitende Struktur war sicherlich auch ein Grund, weshalb das SUM zu einer entsprechenden Fachveranstaltung (Seminar on Institutional Cooperation im Rahmen des EU Projekts PUMAS in München) eingeladen war.

➤ **Regionalentwicklung Römerland Carnuntum**

Die arbeitsteilige und partnerschaftliche Kooperation mit Römerland Carnuntum wurde auch im Jahr 2014 weitergeführt. Das SUM engagiert sich im Römerland Carnuntum bei den SUM-Kernthemen Raumordnung, Grünraumplanung und Verkehr (z. B. Projekt PUMAS). Inhaltlich war das SUM auch in die Erstellung der LEADER Strategie 2014 – 2020 eingebunden.

➤ **Wasserwirtschaftliche Standards Bezirk Mödling/Krottenbachgemeinden**

Die Arbeitsgemeinschaft Krottenbach in Mödling mit ihren acht Gemeinden hat Pilotcharakter im Wiener Umland. Viele der Erfahrungen und erarbeiteten Inhalte können für ähnlich gelagerte „Problemfälle“ als Good-Practise-Beispiel verwendet werden. Die fachliche Betreuung erfolgt durch die zuständigen „Wasserabteilungen“ des Landes NÖ, die Vernetzung der Akteure und Organisation von ARGE Sitzungen durch das SUM. Im Rahmen des Stadt-Umland-Managements wurden im vergangenen Jahr zwei Sitzungen mit Gemeinden, den Fachabteilungen des Landes NÖ bzw. des Forsttechnischen Dienstes (Wildbach- und Lawinenverbauung) organisiert und moderiert.

Ein wichtiges Ziel in Verbindung mit der ARGE Krottenbach war und ist die Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher Ziele in der Regionalen Leitplanung Mödling.

➤ **Bezirksverkehrskonzept Mödling**

Im Rahmen des SUM (Auftrag der Abteilung RU7) wurden die relevanten regionalen Verkehrsplanungen und wesentlichen Schlussfolgerungen zu einem Bezirksverkehrskonzept Mödling zusammengefasst, welches auch Grundlage für die Regionale Leitplanung Bezirk Mödling ist. Vertiefende Gespräche gab es rund um den gewünschten Rückbau bzw. Umbau der B 17 im Ortszentrum von Wiener Neudorf, wo mittlerweile konkrete Maßnahmen zwischen Gemeindeführung und den Verkehrsplanern des Landes Niederösterreich abgestimmt wurden. Das SUM Süd ist hier koordinierend im Sinne von „VIA SUM“ tätig.

➤ **Biosphärenpark Wienerwald**

Neben einem organisierten Informationsaustausch (z. B. im Rahmen regelmäßiger Jour Fixe) gibt es auch anlassbezogene Kooperationen, z. B. zum Thema Landschaftskonto, Regionale Leitplanung Mödling.

➤ **Strategie Liesing**

Der Bezirk Liesing ist als ehemaliger Stadtrandbezirk mittlerweile in das Zentrum einer Stadtregion Wien-Niederösterreich gerückt. Vor allem die rege (bzw. geplante) Wohnbautätigkeit prägt nun den Bezirk. Dementsprechend stellt sich etwa die Frage, was mit dem Wirtschaftsstandort (mit etlichen Industriebranchen und untergenutzten Betriebsgebieten) passiert. Aufbauend auf den Planungsprozess Zielgebiet Liesing Mitte wurde im Herbst 2014 von der Stadt Wien in Kooperation mit der TU Wien ein Strategieprozess „perspektive Liesing“ gestartet. Diese umfasst die zentralen Bereiche von Liesing, etwa im Bereich Südbahn – U6. Ergänzend dazu wurde ein Bezirksverkehrskonzept Liesing beauftragt, das in einem kooperativen Prozess mit den relevanten Akteuren die notwendigen Verkehrsmaßnahmen festlegen soll. Das SUM ist in beide Prozesse inhaltlich eingebunden bzw. bringt die stadtrationale Komponente in den Prozess ein.

➤ **Sreg – Smart Region Stadt Umland Süd**

Das im Rahmen des SUM Süd initiierte Projekt hat zum Ziel, für ausgewählte großflächige Stadtentwicklungsgebiete in nö. Gemeinden Demonstrationsprojekte für innovativen Städtebau zu entwickeln. Beteiligt sind die Gemeinden Baden (Martinek Kaserne), Mödling (Gendarmerieschule) und Wiener Neudorf (Versteigerungshaus). Das Projektmanagement liegt bei der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu). Die Stadt Wien ist mit der TINA Vienna (Energiekompetenzzentrum) wichtiger Know-How-Partner.

➤ **Smart District Mödling**

Mit dem Projektverantwortlichen gab es periodische Abstimmungsgespräche, bzw. wurde die Initiative in laufende SUM Aktivitäten eingebunden (v. a. Leitplanung Mödling)

➤ **Tram on Demand**

Eine engagierte Personengruppe aus dem Bezirk Mödling hat sich inhaltlich mit dem Thema „Straßenbahn auf Abruf“ beschäftigt und ein Förderprojekt (Sondierungsstudie Mobilitätslabor Kaltenleutgebener Bahn, Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Tram on demand“) bei der FFG Forschungsförderungsgesellschaft im BMVIT im Rahmen des aktuellen Calls „Mobilität der Zukunft“ zur Förderung eingereicht. Seitens des SUM gab es dazu inhaltliche Unterstützung bzw. wurden relevante Kontakte z. B. zum Land NÖ, Abteilung RU7 hergestellt.

➤ **E shuttle**

Das SUM Süd ist Kooperationspartner („letter of intent“) im Projekt „e-Shuttle“, das sich mit Möglichkeiten der Verknüpfung von e-Mobilitätsanbietern (e-Carsharing, e-Taxi ...) beschäftigt und vom BMVIT und dem Klima- und Energiefonds gefördert wird. Die Aktivitäten beschränken sich auf Informationsvernetzung bzw. Identifikation möglicher Projektpartner, bei Bedarf auch Koordination entsprechender Gesprächstermine (z. B. Flughafen Wien AG). In diesem Sondierungsprojekt sollten mögliche Pilotaktivitäten in einzelnen Umlandgemeinden oder am Standort Flughafen (Betrieb von Elektrotaxis) konkretisiert werden.

➤ **Dialogforum Flughafen Wien Schwechat**

Aus „historischen Gründen“ (zurückgehend auf die Zeit als NÖ Regionalmanager Wien Umland) ist DI Andreas Hacker Mitglied im erweiterten Vorstand des Dialogforums (als Vertreter des Bezirkes Wien-Umgebung). In der Realität zeigt sich, dass Landesgrenzen in der regionalen Betroffenheit vor Ort eine geringe Rolle spielen. Die Mitarbeit im Vorstand des Dialogforums bringt sowohl für das SUM als auch für die Geschäftsführung des Dialogforums durch die Informationsvernetzung viele Vorteile. Im Mittelpunkt der Diskussionen im Jahr 2014 standen die bevorstehenden Anpassungen der Nachtflugrouten an EU-weite Vorgaben. Durch eine bessere Streuung sollen Siedlungsgebiete in Wien und Niederösterreich vom

Nachtfluglärm bestmöglich und gerecht entlastet werden. Anmerkung: Die Anzahl der Nachtflüge wurde auf Grund der Einigungen im Mediationsvertrag zahlenmäßig beschränkt und in den letzten Jahren deutlich reduziert. Informationen dazu finden Sie unter: www.dialogforum.at.

4. Persönliches Resümee und Ausblick 2015

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine immer wieder an uns gestellte Frage lautet, „ob und wie man merkt, dass es das SUM gibt und welche konkreten Projekte und Ergebnisse es gibt“. Zugegeben, angesichts der Vielschichtigkeit und der Rahmenbedingungen von stadregionalem Management und Handeln tun wir uns oft schwer mit einer einfachen Antwort im Sinne von „realisiert unter SUM im Jahre x“. Das SUM wird durch Prozesse wirksam, die es initiiert, steuert und begleitet und ist dann erfolgreich, wenn stadregionale Kommunikations- und Aushandlungsprozesse zu besseren Lösungen führen, als durch nicht abgestimmte Vorgangsweisen erzielbar wären. Die Umsetzung von Strategien ist oft langwierig. Wir sind davon überzeugt, dass wir angesichts der Herausforderungen, vor die die Stadtregion als Ganzes gestellt ist, nicht auf der Stelle treten dürfen, auch wenn die zu bohrenden Bretter mitunter hart sind und auch wenn die Rahmenbedingungen sind, wie sie sind:

- Die realpolitische Kompetenzlage ist komplex (zwei Bundesländer, Wien ist Bundesland und Gemeinde, mehr als 100 Gemeinden in Niederösterreich), die Interessen sind vielschichtig, die Ressourcen unterschiedlich.
- Unser Arbeitsauftrag fokussiert auf Koordination und Wissenstransfer. Wir sind keine Projektorganisation (z. B. für EU Projekte), sondern ein Netzwerkknoten.
- Das SUM ist eine sehr schlanke Organisation. Wir sind davon überzeugt, dass das SUM seinen Auftrag vergleichsweise kostengünstig erfüllt.
- Die Herausforderungen sind zu komplex, als dass sie mit einem „Projekt“ zu bewältigen wären.
- Wir managen Prozesse, nicht Projekte.
- Stadregionale Kooperation kann nicht verordnet werden.

Was die Intensität der Zusammenarbeit der Gemeinden und der beiden Länder in der Stadtregion betrifft, haben wir – dank der vielen Akteurinnen und Akteure, die am SUM aktiv mitwirken – jedenfalls im SUM schon viel erreicht. Nicht zuletzt die SUM Konferenzen beweisen, dass der stadregionale Wissens- und Meinungs austausch unter den Akteuren funktioniert. Das Herunterbrechen von „übergeordneten“ Strategien auf eine Umsetzungsebene ist eine der wichtigsten Herausforderungen und wird überall dort, wo sich eine

Gelegenheit bietet, aktiv angegangen. Aktuelle Beispiele aus unserer Tätigkeit im Jahr 2014 sind etwa das Projekt „SReg – Smart Region Stadt Umland Süd“, die Integration von Nextbike in die Mobilitätskarte Wien, erste Umsetzungserfolge für das „Landschaftskonto“ im Bereich des Alpen-Karpaten-Korridors oder gesamthaft das EU-Projekt PUMAS, in dessen Rahmen eine Mobilitätsstrategie für die Flughafenregion erarbeitet wurde.

Was das „Bohren der harten Bretter“ betrifft: uns geht es um das Bohren und nicht um das Erstellen von Konzepten, wie es eventuell gehen könnte. Natürlich greifen wir dabei auf die hervorragenden Grundlagen und Strategien etwa der jeweiligen Fachabteilungen in Wien und NÖ oder der PGO Planungsgemeinschaft Ost zurück.

Die Stadtregion Wien – Niederösterreich bildet mit Bratislava eine auch im europäischen Vergleich respektable Metropolregion. Stadt-Umland-Management – oder besser: Stadtregionsmanagement – bedeutet auch, dort wo es notwendig ist genau diese Sicht einzubringen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir mit der neuen NÖ.Regional.GmbH. und den vielen anderen Netzwerkpartnern diese bislang bereits praktizierte Arbeitsteilung weiter entwickeln werden. Faktum ist jedenfalls, dass die Stadtregion bereits viele ländliche Räume erreicht, für die sich ehemalige Stadtbewohner als vermeintliche Ruhelage entschieden haben. Und spätestens dann gibt es aus stadtreionaler Sicht Informations- und Abstimmungsbedarfe.

Was wird 2015 bringen: Im Rahmen der Umsetzung des Österreichischen Raumentwicklungskonzepts ÖREK 2011 wurde die ÖROK-Projektpartnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregionen in Österreich“ aufgebaut (Federführung Städtebund), an der wir gerne mitarbeiten. Ziel ist es, Stadtregionen stärker auch im politischen Bewusstsein zu verankern. Dabei geht es nicht um Konkurrenzierung des ländlichen Raums – im Gegenteil: Gerade das starke Wachstum einiger Stadtregionen verlangt nach einer gezielten Stärkung des ländlichen Raums, um die Abwanderung bereits vor Ort abzufangen. Alleine das ist schon ein Thema, wo „Land und Stadt“ eng kooperieren sollten.

Wir erwarten uns jedenfalls von dieser Initiative der Stadtregionen in Österreich wertvolle (politische) Impulse auch für das SUM und laden auf diesem Weg auch jene, die sich (aus welchen Gründen auch immer) noch etwas distanziert zurückhalten, ein, mit den vielen Akteuren im Rahmen des Stadt-Umland-Managements gemeinsam an der positiven Weiterentwicklung des gemeinsamen Lebensraumes zu arbeiten.

Andreas Hacker, Renate Zuckerstätter-Semela

im Jänner 2015